



KIM LEMMENMEIER

Die Vielseitige

Ihre Familie ist seit Jahren hinter den Kulissen grosser Veranstaltungen tätig. Die 29-jährige **Appenzellerin** ist die Erste, die es auf die Bühne zieht: Als Musikerin pendelt sie zwischen Musical und Synthiepop.

Was machen Sie?

Als Musical-Darstellerin bin ich Sängerin, Tänzerin und Schauspielerin in einem. Meine Ausbildung habe ich in Hamburg absolviert. Zudem bin ich Musikerin und Songwriterin beim Synthiepop-Trio We Are Ava.

Warum tun Sie das?

Aus tiefster Leidenschaft. Meine Familie hat ein Unternehmen für Veranstaltungstechnik, so war ich bereits als Knirps oft hinter der Bühne von Konzerten und Festivals. Als Kind spielte ich beim Theater St. Gallen. Ich würde sagen, der Rest ist Geschichte (*lacht*).

Was war Ihr Durchbruch?

Der Moment, in dem ich von der Musik leben konnte. Meine erste Hauptrolle hatte ich während der Ausbildung, trotzdem jobbte ich danach eine ganze Weile in einem Café, um mich über Wasser zu halten. Dann hatte ich einen Job an der Oper Graz, seither läuft.

Was haben Sie als Nächstes vor?

Bis im Juli stehe ich in Saarbrücken im Musical «Hair» auf der Bühne. Dann gehöre ich zum Ensemble der Thunerseespiele, deren Proben bald beginnen. Beides zusammen ist eine ziemliche Herausforderung. Mit der Band läuft in der Zeit etwas weniger, Konzerte geben wir vor allem im Raum Bern. Unsere aktuelle Single «You» ist gerade erschienen. Ab dem Herbst ist dann hoffentlich Zeit, um im Studio neue Songs aufzunehmen.

UND ÜBRIGENS ...

Das US-Hippie-Musical «Hair» gilt als **MEILENSTEIN DER POPKULTUR** der späten 60er-Jahre. Hits wie «LET THE SUNSHINE IN» und «AQUARIUS» sind legendär. 1977 wurde es von Kult-Regisseur Milos Forman verfilmt.

«Mein Durchbruch war der Moment, in dem ich von der Musik leben konnte»



Mit ihrer Band We Are Ava war Kim 2022 für einen Swiss Music Award als «Best Crushing Newcomer» nominiert.

Ihr grösster Frust?

Corona kam just zu dem Zeitpunkt, als wir mit We Are Ava am Durchstarten waren. Wir mussten so viele Konzerte absagen. Da fragt man sich schon manchmal, wo man wäre ohne diese beiden schwierigen Jahre. Auf der anderen Seite haben wir in dieser Zeit unser Debütalbum fertiggestellt. Wer weiss, ob wir sonst immer noch da am Rumwursteln wären (*lacht*).

Wie rappeln Sie sich auf?

Ich versuche, immer das Positive zu sehen und mir die Dinge rational zu erklären. Und wenn alle Stricke reissen, fahre ich ans Meer. Die Weite des Wassers hilft immer.

Welches Ziel streben Sie unbedingt noch an?

Ich möchte so in meinem Business ankommen, dass ich mir Kreativität leisten kann, ohne mich dauernd um das Finanzielle zu sorgen. SANDRA CASALINI